Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 61 (2005)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger

Frage: Ist es richtig zu schreiben: **«Die 7–25Jährigen»**?

Antwort: Nein. Wenn das bis-Zeichen mit einem andern Strich zusammentrifft, muss es ausgeschrieben werden. Überdies trennt man gemäss den neuen Regeln in Wörtern, die teils mit Ziffern, teils mit Buchstaben geschrieben werden, die Ziffern durch einen Bindestrich von den Buchstaben. Richtig also: *die 7-bis 25-Jährigen*.

Frage: Komma oder nicht: **«So kommt es, dass das Werkzeug des Handelns, des fortwährenden Überführens alter Formen der Tätigkeit in neue(,) als ein Eindringling betrachtet wird»**?

Antwort: Der dass-Satz ist ein dem Hauptsatz (So kommt es) angehängter Nebensatz (ein Nachsatz). Die entscheidende Frage ist hier, ob der Teil «des fortwährenden Überführens alter Formen der Tätigkeit in neue» als eine Apposition zu «des Handelns» (Apposition = eine Wiederholung der Aussage mit andern Worten) oder als eine Reihung (die Neues bringt) aufgefasst werden soll oder kann. Das ist für uns nicht so ganz klar. Bei Auffassung als Apposition (die beiden Genitive, hier in Anführungszeichen, sollen das Gleiche meinen, also das Handeln ist das fortwährende Überführen alter Formen in neue) muss ein Komma stehen, bei Reihung nicht. Wir würden eher auf Apposition tippen. Allerdings könnte es sein, dass der Satz nicht ganz klar durchdacht ist. Möglicherweise wäre besser oder richtig: «So kommt es, dass das Werkzeug des Handelns, das fortwährende Überführen alter Formen der Tätigkeit in neue, als ein Eindringling betrachtet wird.» (Auch hier wieder Apposition; die Änderung des Genitivs in den Nominativ bedeutet jetzt, dass das fortwährende Überführen das Werkzeug (des Handelns) ist bzw. mit Werkzeug gleichgesetzt wird.) Apposition und Bezugswort stehen nun im Nominativ.

Frage: Ist die Form «inklusive» hier richtig: **«Inklusive allgemeine und besondere Versicherungsbedingungen»**?

Antwort: Grundsätzlich ist inklusive (einschliesslich, inbegriffen) eine Präposition, die den Genitiv verlangt: inklusive der genannten Beträge, inklusive des Verpackungsmaterials – und auch *inklusive aktueller allgemeiner Versicherungsbedingungen*.
Doch steht ein allein stehendes, stark gebeugtes Nomen im Singular ungebeugt: inklusive Porto, inklusive Gebinde. Im Plural wird bei allein stehenden, stark gebeugten Substantiven häufig der Dativ (statt Genitiv) gesetzt: inklusive Getränken, inklusive Abfällen.

Frage: Mit oder ohne «-en»: **«Dir gebührt ein Platz in meinem Herz(en). Ein Platz für das Herz(en)»**?

Antwort: «Herz» wird folgendermassen dekliniert: das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz; die Herzen. In *in meinem Herzen* ist «Herz» ein Dativ, also mit «-en». *Ein Platz für das Herz*: hier steht «Herz» im Akkusativ, also ohne das «-en». Zu erwähnen ist allerdings, dass *in der Medizin* auch die starke Beugung vorkommt: das Herz, des Herzes, dem (am) Herze, das Herz; die Herze.

Frage: Wie steht es mit dem **Komma** vor **«sowie»**?

Antwort: Für die beiordnende Konjunktion «sowie» in der Bedeutung von «und» gelten die gleichen Regeln wie für das Komma vor «und». Wenn «sowie» als unterordnende temporale Konjunktion verwendet wird («wie» = sobald), steht dagegen immer ein Komma.

Frage: Lautet der **Genitiv von Programm** eigentlich **des Programms** oder **des Programmes**?

Antwort: Die Frage, ob im Genitiv nur -s (kurzer Genitiv) oder -es (langer Genitiv), konkret in Ihrem Fall, ob im Genitiv «des Programms» oder «des Programmes» zu setzen sei, gibt immer wieder zu Zweifeln Anlass. Für (deutsche) Nomen, die nicht auf einen s-Laut ausgehen, gilt:
1. Die kurze Genitivendung -s steht bei Nomen mit einem unbetonten Wortausgang wie -e, -en, -er, -el, -em, -ling, -lein, -chen: des Bodens, des Meissels, des Atems, des Neulings, des Kirchleins, des Türmchens.
2. Sonst sind sowohl die lange als auch die kurze Genitivendung korrekt: des Geistes (des Geists), des Fleisches (des Fleischs), des Ausgangs (des Ausganges), des Vortritts (des Vortrittes). So auch: des Amts (des Amtes), des Auftrags (des Auftrages).
Bei Fremdwörtern oder eingedeutschten Fremdwörtern, wie auch das Wort «Programm» eines ist, kommen ebenfalls immer wieder Zweifel auf. Es bleibt dann nichts anderes übrig als ein Blick ins Wörterbuch, zum Beispiel den Duden. Sie finden im Duden hinter den Nomen das Geschlecht und die Angabe des Genitivs. Wenn vor dem Genitiv-s der Buchstabe e eingeklammert ist (-[e]s), können Sie den Genitiv mit oder ohne e verwenden. Wenn Sie nun «Programm» nachschlagen, sehen Sie, dass kein e eingeklammert ist, dass also die lange Genitivform (des Programmes) nicht korrekt ist.
Zusätzlich ist anzumerken, dass nur bei Nomen, die die lange Genitivendung -es haben können, sich im Dativ zuweilen noch die Endung -e (Dativ-e) findet: des Manns, dem Mann (des Mannes, dem Manne).